

DAS PHANTASTISCHE BEI E. T .A. HOFFMANN

Ecaterina NICULCEA, Universitätslehrerin,
Staatliche Alecu-Russo-Universität Bălți

Die phantastische Welt E. T. A. Hoffmanns ist komplex und lässt sich in ihrer Variation schwer eindeutig festlegen. Ihre enge Verbindung mit Religion, Mystik und oft unerklärlichen Begebenheiten auf der Sujetebene; die Verlebendigung und das Verleihen der Vernunft, der Urteilskraft, d.h. rein menschlicher Eigenschaften den Nichtlebewesen bzw. Tieren; derer Zusammenspiel mit den in die Handlung der Werke hineingezogenen Lebewesen, die zwar fiktiv sind, aber über Charakterzüge real existie-

render Menschen verfügen und gemäß ihren Verhaltensnormen in lebensstrenuen Situationen handeln; dazu noch schriftstellerische Verfahren zum Zwecke, diese vielschichtige Synthese zur Geltung kommen zu lassen, stellen nur einige Aspekte dar, mit denen der Schriftsteller so graziös und geschickt umgehen konnte.

Die aufgeführte Paradigma der wesentlichen Züge bezieht sich vor allem auf die Besonderheiten des Gesamtwerks des Autors. Die Entwicklung, anders gesagt der zeitliche (diachronische) Aspekt des Fantastischen bzw. der Fantastik, darf aber auf keinen Fall außer Acht gelassen werden. Er führt uns zur Erkenntnis, dass der Begriff selbst einen langen Weg der Umdeutung durchgemacht hat. Die Bedeutung, die der Verfasser ihm [dem Begriff] verliehen hat, und sein Inhalt fallen mit denen in den heutigen Definitionen nicht zusammen. Die Hoffmann'sche Zeit und die Ansprüche des heutigen Lesers zur fantastischen Literatur bilden zwei unterschiedliche Blickwinkel, unter denen die ausgewählten Texte betrachtet werden.

Die Märchen „Der Sandmann“ und „Prinzessin Brambila“ auch das letzte große Werk des Schriftstellers der Roman „Die Lebensansichten des Katers Murr“ weisen einen wichtigen Merkmal auf, das sie in eine Reihe mit modernen phantastischen Erzählungen, im weiten Sinne des Wortes, stellen. Dazu gehört die **Anwesenheit der technischen Geräte**.

Sie stehen nicht im Mittelpunkt des Geschehen, aber ihre Rolle wird aus diesem Grunde nicht weniger bedeutend: durch sie nimmt die Handlung eine tragische („Der Sandmann“) oder schließlich eine glückliche („Prinzessin Brambila“) Wendung. Auch Meister Abraham bedient sich eines Geräts.

Das Ding, dem solche große Bedeutung verliehen wird, ist eine magische Brille, an die das Motiv des Sehens anknüpft.